

Karl Märtells Zeitgenosse der Angelsachse Bonifacius (Winfried), der Apostel der Deutschen (Fällung der Wodanseiche bei Geismar), organisiert im Auftrage Roms als Bischof (seit 748 als Erzbischof von Mainz) die deutsche Kirche: Die Bistümer Freising, Salzburg, Regensburg, Passau; Eichstädt, Würzburg; (Erfurt).

751 Entthronung der Merowinger und Thronbesteigung der Karolinger: Pippin der Kurze, Karl Martells Sohn, wird mit Zustimmung des Papstes von den Franken zu Soissons zum König gewählt und von Bonifacius gesalbt.

Begründung des Kirchenstaats durch einen Vertrag Pippins mit dem Papste (die „Konstantinische Schenkung“) und durch die Lossagung des letzteren von Byzanz (der „Bilderstreit“).

754 Bonifacius findet in Friesland den Märtyrertod; er wird bestattet in dem von ihm gegründeten Kloster Fulda.

768—814 Karl der Große, Pippins Sohn, 771 nach dem Tode seines Bruders Karlmann Alleinherrscher. Karls Biograph Einhard. Die fremden Gelehrten an seinem Hofe: der Angelsachse Alcuin, Paulus Diaconus (der Geschichtsschreiber der Langobarden), Petrus von Pisa. Der Dichter Angilbert. Karls Gruft im Münster zu Aachen.

Die Kalifen der Abbasside Harun al Raschid zu Bagdad und der Ommejade Abderaman zu Kordova Karls Zeitgenossen.

772—804 Die Sachsenkriege.

772 Eroberung der Eresburg. Zerstörung der Irminsul.

774 Langobardenkrieg. Karl zieht Papst Hadrián I zu Hülfe und trifft mit ihm in Rom zusammen. Einnahme von Pavia und Gefangennahme des Königs Desiderius.

778 Spanischer Krieg. Karl dringt im Kampfe mit den Mauren bis zum Ebro vor. Auf dem Rückzuge Überfall im Thale von Roncesvalles durch die Basken: Rolands Tod.